

100 Jahre »Kunst ohne König« Privates und öffentliches Sammeln in Potsdam

Ausstellung zum Gründungsjubiläum des Potsdam-Museums
und des (zweiten) Potsdamer Kunstvereins
im Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte

In Potsdam – der einstigen Garnison- und Residenzstadt – waren Kunst und Architektur bis weit ins 19. Jahrhundert hinein vom preußischen Königshaus geprägt. Mit dem Bau der Bildergalerie im Park Sanssouci nahm der Gedanke, die königlichen Sammlungen der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, zwar Gestalt an, doch ein öffentliches Museum entwickelte sich daraus nicht. Selbst das Antikenmuseum, dessen Grundstock sich in Potsdam befand, wurde in Berlin errichtet.

Die nicht aus fürstlichen Sammlungen hervorgegangenen Museen basierten bekanntlich auf Stiftungen bedeutender Privatsammler oder auf der Initiative örtlicher Kunstvereine. Auch in Potsdam entstand in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts ein Kunstverein, der seine Tätigkeit jedoch auf Ausstellungen, Vorträge und Geselligkeiten beschränkte. Erst den kunstinteressierten Bürgern, die sich 1908 zur Gründung des (zweiten) Potsdamer Kunstvereins zusammenfanden, der im folgenden Jahr ins Vereinsregister eingetragen wurde, gelang es, gemeinsam mit dem Potsdamer Museumsverein die Einrichtung eines städtischen Museums durchzusetzen, dessen Kunstsammlung entscheidend aus den Sammlungen des Kunstvereins und seiner Mitglieder unterstützt wurde.

Der 2002 gegründete (dritte) Potsdamer Kunstverein bezieht sich auf die Tradition seines Vorgängers und pflegt enge Beziehungen zum Potsdam-Museum. So lag es nahe, die Überlegungen des Vereins und des Museums zu Jubiläumsausstellungen zusammenzuführen und gemeinsam 100 Jahre »Kunst ohne König« zu begehen.

Das Potsdam-Museum thematisiert das öffentliche Sammeln von Kunst. Repräsentative Beispiele aus den Beständen geben Auskunft über die Entstehung, die Struktur und die Entwicklung der städtischen Sammlung. Eine Heraushebung erfahren die die Anfangsjahre prägenden Sammler und Kunstvereinsmitglieder Paul Heiland und Fritz Rumpf sowie der Maler und Mitbegründer des Kunstvereins Heinrich Basedow d.Ä. Anhand ihres bürgerschaftlichen Engagements umreißt der Ausstellungsprolog die Gründungssituation vor 100 Jahren.

Am Beispiel einer Italien-Reisemappe des Potsdamer Architekten Ernst Ziller von 1862 aus dem Nachlass der Potsdamer Architektenfamilie lässt sich das bürgerliche Selbstbewusstsein und der Bildungsanspruch des 19. Jahrhunderts dokumentieren. Aus der durch Ankäufe, Schenkungen und Künstlernachlässe bestimmten Museumssammlung werden die Nachlässe der Maler Hans Kloß und Otto Heinrich aus dem 20. Jahrhundert exemplarisch vorgestellt.

Der jetzige Potsdamer Kunstverein unternimmt den Versuch, sich der Geschichte des privaten Sammelns in der Stadt anzunähern. Gezeigt werden 12 historische und 12 gegenwärtige Privatsammlungen. Zu den einstigen Potsdamer Sammlern zählen u.a. der Kinderarzt Herwig Hesse, der Kunsthistoriker und Volkskundler Wilhelm Fraenger sowie der Bankier Herbert M. Gutmann oder der Architekt und Bauunternehmer Sigismund Thiemann. Während im historischen Teil die Sammlungen in enger Beziehung zu den Eigentümern präsentiert werden können, bevorzugen die gegenwärtigen Sammler die Anonymität ihrer Person. Sie ziehen es vor, allein durch ihre Sammlungsprofile in Erscheinung zu treten, beispielsweise mit der Ateliermalerei des 19. Jahrhunderts, mit Dresdner Malern oder Bildhauern aus Halle, mit Plakaten, Exlibris oder keramischen Objekten.

Den Epilog der Ausstellung bestimmen gegenwärtige Fragen. Erstmals werden zwei Neuzugänge des Museums aus jüngster Zeit, Bilder von Stefan Eisermann und Bernd Krenkel, zu sehen sein, deren Übereignung der (dritte) Potsdamer Kunstverein verantwortet. Darüber hinaus plant er im Rahmen der Ausstellung auch die Präsentation und Schenkung der erst kürzlich in einem Berliner Auktionshaus erworbenen Jahregabe des (ersten) Potsdamer Kunstvereins an das Potsdam-Museum. Die Lithographie »Tasso's Eiche« nach Karl Eduard Biermann (1845) war über viele Jahre im Besitz des bereits erwähnten Kunstsammlers Herwig Hesse.

Zu den jüngeren Neuzugängen des Museums gehören ebenfalls das Gemälde »Italienische Landschaft bei Rom« (1839) von Carl Gustav Wegener und das Kinderporträt »Die Geschwister Kann« (1849) von Albert Moores, deren Restaurierung der Förderverein des Museums ermöglicht hat.

Die bürgerliche Tugend des privaten Sammelns bildete 1909 die Voraussetzung zur Gründung des Potsdamer Museums. Die Ausstellung versteht sich als Animation, nach heutigen Verbindungen zwischen privatem und öffentlichem Sammeln von Kunst zu suchen.

Im Lukas Verlag erscheint ein ausstellungsbegleitender Katalog, der erstmalig lokalhistorische Grundlagenforschungen zum Thema des Kunstsammelns in Potsdam präsentiert und durch übergreifende Essays in einen größeren Zusammenhang stellt.

Kontakt:

Veranstaltungsort:

Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte, Kutschstall, Am Neuen Markt 9,
14467 Potsdam

Telefon 0331 6208550

Öffnungszeiten: Di bis Fr 10.00 bis 17.00 Uhr, Sa/So 10.00 bis 18.00 Uhr

Eintritt: € 5,-, ermäßigt € 4,-, Fr € 4,-

Ansprechpartner zur Ausstellung:

Dr. Jutta Götzmann, Potsdam-Museum, Benkertstraße 3, 14467 Potsdam

Telefon 0331 2896820

E-Mail museum-geschichte@rathaus.potsdam.de

Webseite www.potsdam.de/potsdam-museum, www.hbpg.de

Andreas Hüneke, Potsdamer Kunstverein e.V., Gutenbergstraße 61 I, 14467 Potsdam

Telefon 0331 295957

E-Mail info@potsdamer-kunstverein.de

Webseite www.potsdamer-kunstverein.de

Begleitprogramm

... im Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte:

- Kuratorenführungen am 6. Juni, 4. Juli, 1. August um 15 Uhr
- Museumspädagogische Aktionen zum Thema »Sammeln und Sammler«
- Kurzvorträge mit thematischer Führung:

2. Juni, 19 Uhr

Vortrag »Edwin Redslob (1884 - 1973) - Kulturpolitik und Sammlerwut«

Als »Reichskunstwart« (1920 - 1933), Mitgründer von Tagesspiegel (1945) und Freier Universität (1948) war Edwin Redslob einer der einflussreichsten Kulturpolitiker der Moderne. Als gebürtiger Weimarer blieb er lebenslang dem humanistischen Lebensmodell verpflichtet. Als Kind der Moderne und gelernter Kunsthistoriker kämpfte er für die Durchsetzung des Expressionismus, unterhielt Freundschaften zu Malern wie Ernst Ludwig Kirchner und sammelte ihre Werke.

Der Vortrag von Christian Welzbacher, Kulturhistoriker und Journalist, gibt einen Einblick in Redslobs Persönlichkeit, seinen Lebensweg und seine Leidenschaften.

Beitrag: 3 €

3. Juni, 19 Uhr

»Der Wissenschaftler Wilhelm Fraenger als Kunstsammler«

Dr. Christof Baier, Wilhelm-Fraenger-Archiv

1. Juli, 19 Uhr

»Ludwig Justi und die Sammler«

Dr. Kurt Winkler, HBPG

7. Juli, 19 Uhr

Buchpräsentation »Privates und öffentliches Sammeln in Potsdam – 100 Jahre »Kunst ohne König««

Potsdam-Museum / Potsdamer Kunstverein e.V. (Herausgeber)

Erstmals wird der Versuch unternommen, sich der Geschichte des privaten Sammelns in und um Potsdam grundlegend anzunähern. Die Herausgeber stellen eine Auswahl einstiger und gegenwärtiger Privatsammlungen vor. Zugleich wird anhand der Bestände des vor 100 Jahren gegründeten Potsdam-Museums das öffentliche Sammeln von Kunst in Potsdam thematisiert. Repräsentative Beispiele aus dem Bestand geben Auskunft über die Entstehung, Strukturierung und Entwicklung dieser städtischen Sammlung. Die häufig nachweisbare Provenienz aus Kunstvereins- oder anderem Privatbesitz unterstreicht die historische Bedeutung bürgerschaftlichen Engagements.

Beitrag: 3 €

15. Juli, 19 Uhr

»Städtisches Museum Potsdam – Städtische Gemäldegalerie«

Gerhild Martens, Potsdam-Museum

22. Juli, 19 Uhr

»Siegward Sprotte als Maler und Sammler«

Dr. Heinz Schönemann

29. Juli, 19 Uhr

»Fritz Rumpf – Kunstmaler, Sammler und Mitbegründer des Städtischen Museums Potsdam«

Dr. Jutta Götzmann, Potsdam-Museum

... im Alten Rathaus:

2. Juni, 19 Uhr

Podiumsdiskussion »Musealer Auftrag oder persönliche Leidenschaft«

Zur Funktion von öffentlichem und privatem Sammeln

Eine Veranstaltung des Potsdam Museums und des Potsdamer Kunstvereins in

Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Gegenwartskunst

16. Juni, 19 Uhr

Vortrag »Der Potsdamer Kunstsommer«

Andreas Hüneke

30. Juni, 19 Uhr

Vortrag »Das Städtische Museum Potsdam und die Sammlung Bildende Kunst in den Jahren 1945 bis 1976«

Dr. Iris Berndt

... an historischen Orten

Sa, 11. Juli, 17 Uhr

Führung (Grundstück Friedrich-Ebert-Straße 83)

»Das Thiemann-Haus hinter dem Nauener Tor«

Durch das Sammlerehepaar Gertrud und Sigismund Thiemann wurde das alte Wohnhaus des Gärtners Joachim Ludwig Heydert zu einem besonderen Ort der Künste in Potsdam. Das Ehepaar trug kostbare, skurrile und schöne Werke aus nah und fern zusammen, schmückte Haus und Garten und lebte mit ihnen über Jahrzehnte. Erwerb und Verkauf, Zerstörung und Erhaltung, eine komplexe Geschichte und eine offene Zukunft. In der Führung auf dem Grundstück Friedrich-Ebert-Straße 83, werden an zahlreichen Kunstwerken die damit in Zusammenhang stehenden Fragen erörtert.

Saskia Hüneke, Kunsthistorikerin, Potsdam

Beitrag: 7 €, erm. 5 €

Information und Anmeldung (erforderlich):

Potsdamer Kunstverein, Telefon 0331 295957 oder info@potsdamer-kunstverein.de

Eine Veranstaltung des Potsdamer Kunstvereins mit freundlicher Unterstützung der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg zur Ausstellung »100 Jahre ›Kunst ohne König‹. Privates und öffentliches Sammeln in Potsdam«

Sa, 18.07.2009, 17 Uhr

Führung (Grundstück Friedrich-Ebert-Straße 83)

»Der Kunstsammler im Haus mit den sechs Klingelzügen«

Fast 60 Jahre wurde das einstige Wohnhaus von Joachim Ludwig Heydert, Hofgärtner unter Friedrich II., durch das Sammlerehepaar Sigismund und Gertrud Thiemann bewohnt. Mit dem Erwerb des Hauses im Jahr 1921 verfügte Sigismund Thiemann über den Ort, seine seit 1909 aus Potsdam und anderen Städten Deutschlands zusammen getragenen kunsthistorischen Gegenstände auf- bzw. der Öffentlichkeit vorzustellen. Unter der Bezeichnung »Das Haus mit den sechs Klingelzügen« stellte es Ludwig Sternaux 1936 in der Presse vor. Als Thiemann-Haus wird es heute bezeichnet.

In der Führung auf dem Grundstück des Thiemann-Hauses, Friedrich-Ebert-Straße 83, werden vor allem die Kunstsammler und Kunsthändler Sigismund und Gertrud Thiemann vorgestellt.

Dr. Volker Punzel, Potsdam
Beitrag: 7 €, erm. 5 €

Information und Anmeldung (erforderlich):
Potsdamer Kunstverein, Telefon 0331 295957 oder info@potsdamer-kunstverein.de

Eine Veranstaltung des Potsdamer Kunstvereins mit freundlicher Unterstützung der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg zur Ausstellung »100 Jahre ›Kunst ohne König‹. Privates und öffentliches Sammeln in Potsdam«

Veranstaltungshinweise des Potsdamer Kunstvereins e.V.

Pomonatempel auf dem Pfingstberg
Öffnungszeiten: Sa/So/Feiertag 15.00–18.00 Uhr
31. Mai – 12. Juli, Eröffnung am 30. Mai um 14 Uhr
Andy Kern »Venus und Mars«, Malerei
18. Juli – 30. August, Eröffnung am 18. Juli um 14 Uhr
Roland Schefferski, »reKonstruktion«, Environment